

Kais. erl.  
Ober-Post  
Zeitung



Reichs-  
Amts-  
zu Sölln.

Mit Seiner Römisch-Kais. Majestät allergnädigstem PRIVILEG IO.  
Dienstag den 14 Merz.

Verfolg von Madrid vom 21 Febr.

Was der Oberbefehlshaber, Don Johann Scharlock, ferner in seinem Breve vom 7ten dieses berichtet, bestehet darin, daß die Mörsern täglich an die 60 Bomben in den Mast werfen, und mit einigen und dreyßig Kanonenschüssen demselben zusetzen. Unsere Besatzung, meldet er, hat nichts dadurch gelitten, und wo entstandene Feuersbrünste sind zur Stunde gelöscht worden. Nach der Aussage unserer Spionen, hat unser grobes Geschütz den Mörsern einen sehr empfindlichen Schaden zugefügt. Nebst einer Kanone ist auch einer von ihren Mörsern geborsten. Es ist ihnen nun, wie versichert wird, gemeint, einen Theil ihrer leichten Mörser zu der Belagerung der Schanze auf dem Felsen zu brauchen. Nachdem dem Mörserntaifer hinterbracht ward, daß viele von seinen Leuten durch die ihnen gesprengte Pulverkammer umgekommen, befahl er, die unterirdische Arbeit einzustellen. Es waren auch 5 Tage verstrichen, daß man keines fernern Beginns der Mörsern inne ward; allein, so große Schwierigkeiten ihnen auch im Wege lagen, so gelang es ihnen doch gestern, in betreff des leichten Grundes, einige angezündete Bomben hinein zu bringen, die zwar an der Mine selbst nichts schaden, durch ihren Dampf aber

16 eingeschlagene Minirer ersticket. Denen, die im Stande waren, sich heraus zu schwingen, ist nicht der mindeste widrige Zufall zugestoßen. Von diesem Zeitpunkte an hat der Feind seine Minirarbeit, gleichwohl nicht sehr lebhaft, fortgesetzt, und schmeichelt sich, jene, die wir ihn in die Luft gesprengt haben, wieder herzustellen. Ich bin aber mit neuen Misakten begriffen, um seine Absichten hintergängig zu machen, und sehe, so wie die säuerliche Besatzung, seinen Versuchen mit kaltem Blute entgegen.

Petersburg vom 13 Febr.

Die vollständige Nachricht des Rebellen Pugatschews ist auf 7 Bogen gedruckt, worin das Urtheil über die sämtlichen Bösewichter, die Bekanntmachung an die begnadigten Verbrecher, und eine Nachricht, was für Gotteshäuser er beschimpfet, und wie viele Menschen er umgebracht, ausführlich zu lesen sind. Auch stehet in der von Ihrer Kais. Majestät unterschriebenen Urtheil an den Senat, daß Allerhöchstdieselbe denen, welche die Schwere ihres begangenen Meineids empfunden, und mit wahrer Reue zu ihren Pflichten umgekehret, vergeben, und den in Jaich sich zutragenden unglücklichen Vorkall gänzlich vergessen wollten, auch daß der Fluß Jaich, von welchem die dasigen Truppen und Stadt

den Namen führet, weil dieser Fluss aus den Uraltsischen Gebürgen seinen Ursprung hat, von nun an Uralst genennet, und die Truppen, wie auch die Stadt Jaick selbst, derrer Namen annehmen, und nicht weiter die Jaicktschen genennet werden sollen.

Stockholm vom 24 Febr.

Das Lager, welches künftigen Sommer bey Upsal seyn sollte, wird, dem Vernemen nach, nicht Statt haben; hingegen sagt man, d.ß der König die Reise in Dero Reichen fortsetzen, und daß vielleicht die nöthlichen Provinzen und Finnland das Glück haben werden, den Monarchen zu sehen. Die dörzigen Regimenter haben Befehl erhalten, sich zu einer General-Musterung bereit zu halten.

Ueber die Thäter, welche im vorigen Monathe den Bisitor Wiborg unweit von hiesiger Hauptstadt ermordet haben, ist am 21sten das Urtheil gesprochen worden. Nach demselben, seßen 5 der Schuldigsten Hand und Hals verlieren, und aufs Rad gelegt, 4 andere enthauptet, 2 Weibspersonen mit 30 Paar Ruthen ausgepeitschet, und die übrigen, welche nicht so schuldig sind, mit Gefängniß auf Wasser und Brodt, oder mit Geldbussen gestrafet werden.

Aus Italien vom 25 Febr.

Der Pabst ist ungemein danknehmig. Als Se. Heiligkeit dieser Tage vernahmen, daß Herr Ferrari, ein verdienstvoller alter Bediente von der Apostolischen Kammer, Ihnen gerne Glück gewünscht hätte, aber nicht gehen konnte, ließen Sie ihn sagen, er sollte gestern sich bey Dero Aufahrt nach der Hauptkirche zu St. Maria der Größern an das Fenster stellen. Er that es. Se. Heiligkeit sahen ihn, stiegen im Wagen auf, stellten sich an den Schlag, segneten ihn mehrmal, und grüßten ihn auf das leutseligste. Alle Tage, Abends, gehet der Pabst in die St. Peterkirche, und verrichtet daselbst sein Gebeth mit der erbaulichsten Andacht. Man hat unter andern bemerkt, daß der Spanische Minister Tages nach der Wahl eine Nebenviertelstündige Audienz bey Sr. Heiligkeit gehabt hat.

Cesena vom 25 Febr.

Eben da wir im Begriffe waren, die Erhöhung eines unzer neuersten Mitbürger, des Herrn Cardinals Angelus Braschi, nunmehrigen Pabstes Pius VI., auf den Stuhl des H. Petri mit öffentlichen Freundsbezeugungen auf das feyerlichste zu begehen, ist an die Conservatoren hiesiger Stadt ein zärtliches Anschreiben Sr. Heiligkeit d. d. Rom den 15ten Febr. ergangen, in welchem eine Verhaltung bezeugt ist, wie Höchstwie es bey dieser Gelegenheit gehalten wissen wollen. Sie befehlen darin, daß, ausser dem Geläute der Glocken, keine Beleuchtungen, Lobreden, noch etwas von dieser Art, sondern 5 Messen in 5 verschiedenen Kirchen, die Sie benennen, gehalten werden sollen, und verleihen einem jeden, der einer dieser Messen bewohnen, und den Almächtigen um den Beystand des Himmels für Sie in der Regierung der Kirche bitten wird, vollkommenen Ablass. Sie befehlen ferner, daß 10 Mägden aus jeder der 7 Pfarren mit 40 Scudi jede ausgesteuert werden sollen. Hier fürt der H. Vater umständlich die Bedingungen an, unter welchen solche Mägden die Aussteuer genießen, vorher aber aus den Händen Sr. Heiligkeit Oheims, des Herrn Bischofs von Imola, in der Pfarre St. Andreas die H. Communion empfangen sollen. Höchstwie weisen sodann den P. Observanten, den P. Capulieren, den Capucinessen, den Conventiten, dem Waisenhanse und dem Armen-Spitale 2 Mahlzeiten an, bestimmen darin die Portionen, und verordnen, daß eine Magistrats-Person sich mit den Oberen dieser 6 milden Stiftungen über die Bestimmung der Tage besprechen, behalten sich dabey vor, daß sie alle, zum Zeichen der Dankbarkeit, in ihrem Geberthe Sr. Heiligkeit besonders eingedent seyn sollen.

Se. Heiligkeit haben auch ein höchstgehändiges Schreiben an Dero Frau Schwester, die hiesige Gräfin Olimpia Onesti, die 2 Söhne hat, welche die einzigen Erben des Hauses Braschi und Bandi, einer von Ravenna ursprünglichen adelichen Familie, sind. Dieses Haus zählet unter seinen Ahnen den sel. Petrus, aus dem Orden der Lateranenser Stiftsherren, und den H. Romualdus. Ein gleiches Schreiben haben Sie an die Gräfin Cappi, gebohrne Braschi, Dero Baie, geschrieben, und beyde Briefe sind vom 15ten Februar.

Von der Donau vom 4 Merz.

Berichten aus Wien zufolge, ist nach Ungarn die allerhöchste Verordnung ergangen, daß zur Reite Sr. Majestät, des Kaisers, nach Croatien auf den ausgezeichneten Post-Stationen

nen zu Herbeyschaffung 54 Pferden für jede Station die Veranstellungen gemacht werden sollen.

Die längste Ueberschwemmung machte die Stadt Pest einer völligen Insel gleich. Auf der Vorstadt schwammen alle Häuser, und man zählt derer schon 400, die niedergesunken sind. Das Wasser wuchs in einigen Stunden so gewaltig an, daß sich bis Morgens, den 16ten Febr., der eine an der Donau liegende Theil der Stadt, ihr ganzer Platz, die Parr- und Raigische Kirche, das Dominicaner- und Nonnenkloster, samt allen Häusern im Wasser befand. Am 17ten sah man sich genöthiget, auf dem grossen Plage bis an die Sebastianssäule, an das Paulinerkloster, an das Jesenovstische Haus, wie auch auf allen Gassen mit Flößen und Plötten herum zu fahren, um die armen Leute nicht gar den Fluthen des Gewässers preis zu geben, sondern solchen noch einige Rettung zu verschaffen. Ja es kostete auch nicht wenige Mühe und Arbeit, zu verhindern, daß das Wasser von der Vorstadt, besonders bey dem Korruptenhanse, nicht zu den Invaliden hinein brang. Wann die Steigung desselben nur noch eine Stunde angehalten hätte, so würde man dem Einflusse durch das Reischkemeter- und Hatmannsthor nicht haben steuern können, und dann würde es um die ganze Stadt geschehen gewesen seyn. Die Pfarrkirche und der Pfarrhof sind noch nicht außer Gefahr. In der Kirche wird kein Gottesdienst mehr gehalten, dann die Sacristey ist bereits eingestürzt, und die Krust stehet noch immer voll Wasser. Eine gleiche Begegnung befürchtet auch das Dominicanerkloster, von welchem schon eine Mauer zum Steinhäusen geworden. In Altosen sind schon wirklich 250 Häuser, und in der Neustadt, Landstrasse, Wasser und Raigensstadt auch 200 eingestürzt, und noch mehrere sind keine Stunde sicher dafür. In der Wasserstadt hat man Leute, die in den oberen Stockwerken ihre Wohnungen hatten, mit der größten Leids- und Lebensgefahr gerettet. Die P. P. Franciscaner haben ihr Kloster verlassen, und sich indessen in alle übrigen Klöster vertheilen müssen. Die Pfarrkirche hatte auch ein hartes Schicksal; jedoch hat sich die Geistlichkeit mit dem Hochwürdigsten noch glücklich gehert. Die Säge, Bänke und Beichstühle schwammen indessen hin und her; ingleichen auch die Todten in den Krüsten, und dörfte die-

ses bey ausbleibender Vermittelung übele Folgen nach sich ziehen.

Altona vom 5 Merz.

Vor einigen Tagen wurden alhier ein gewisser fremder Officier und ein bey demselben befindliches Frauenzimmer, auf Requisition, in Verhaft genommen. Man soll den denselben 700 Ducaten und verschiedene Kostbarkeiten gefunden haben.

Frankfurt vom 11 Merz.

Am roten dieses sind Se. Königl. Hoheit, der Erzhertzog Maximilian, in Begleitung der Herren Grafen von Rosenberg und von Lamberg, unter dem bekannten Namen eines Grafen von Burgau, nachdem bereits am 8ten der Herr Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Ried, höchstselben bey Sr. Eurfürstl. Durchlaucht von der Pfalz angejagt, zu Mannheim eingetroffen. Nach Schwesingen und Roth waren Hospferde gesandt worden, um den hohen Gast nach der Eurfürstl. Residenz zu bringen. So unerwartet dieser Besuch war, so sehr beeiferte man sich, höchstbelobtem Fürsten den Aufenthalt angenehm zu machen, und zu dem Ende ist am roten Operette, am 11ten Academie, und am 12ten wieder Operette veranstaltet worden. Montags, den 13ten, haben Se. Königl. Hoheit die Reise weiter fortsetzen wollen.

Coln vom 13 Merz.

Begen der höchsterfreulichen Wahl Sr. Heiligkeit, des nunmehrigen Pabstes Pius VI., ist heute in der hiesigen Erz-böhen Domkirche ein feyerliches Hochamt musicalisch begangen, und der Ambrosianische Lobgesang abgejungen worden. Diesem Dankfeste, welches gestern durch das Gelaute aller Glocken in unsern Kirchen angekündigt ward, hat der weltliche Clerus außerbaulich beigewohnt.

Vermischte Nachrichten.

Der an den Königl. Spanischen Hof ernannte Ehur-Sächsischs außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Weinkier, Herr Graf von Werthern, ist auf der Dahinreise wirklich am 4ten Merz von Mainz, nach einem kurzen Aufenthalte dajelbst, nach seiner Bestimmung weiter abgegangen.

Es melden verschiedene öffentlichen Blätter, daß die ehemaligen Leib-Medici des verstorbenen Pabstes, die Herren Saliceti und Adinolfi, endlich ihre Dissertation und Protocol bekannt gemacht, welche bey Besichtigung der hohen Leiche aufgenommen worden; daß

ke keine Spuren von Gift an dem Körper gefunden, auch nicht bemerkt haben, daß demselben die Nägel und Haare ausgefallen wären; daß übrigens die schnelle Faulniß, in welche der Körper übergegangen, einem sehr heißen Südwinde, der eben damals anhaltend gewehet habe, beygemessen werden müsse. Bisher haben aber weder unsere unmittelbare Briefe aus Rom, noch sonstige Italiänische Nachrichten, die wir in Händen haben, das mindeste von solcher Dissertatton gemeldet, und folglich lassen wir dieselbe auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen.

Mayn; vom 10 Merz.

Durch heutige mit all-vollkommenster Accurateße beschebene 102te Ziehung unseres Lotto sind herausgekommen folgende Nummern:

87. 20. 1. 65. 50.

Die 102te Ziehung geschieht den 21sten Merz, und die folgenden von 3 zu 3 Wochen. Von General-Administrations-wegen.

Anzeige. Daß der erste Band des Geistes der Journale bereits in der Andräischen Buchdruckerey dahier unter der Presse ist, und mit einsehendem Monathe fertig werden wird, dienet hiemit zur Nachricht. Die Herren Correspondenten, die sieft der vorigen Schlußriß der Unterschrift, noch Liebhabere erhalten, belieben solche spätestens mit Ende dieses Monaths einzuschicken. Frankfurt am Mayn den 4ten Merz 1775.

Von Seiten der Gesellschaft.

Da die freyherrlichen Erbgenamen von Raas den mit Friedrichen Rappart gethätigten Verkauf ihres im Bergischen gelegenen Guts Röttgens durch die Französische und Deutsch-Cöllnische Zeitungen, sodann das Jülch- und Bergische Wochenblatt verkünden, und anbey einfließen zu lassen gut gefunden, daß selbiges Schatz-, Steuer- und Dienstfrey, auch demselben im Königsforst Fischerey und Brandberechtiam (welches anderwärts das jas venandi & lignandi benamset worden) anklebig seyn solle; so wird allen denen, welchen daran gelegen, durch nemliches Wochenblatt und Zeitungen zu wissen gemacht, daß man des Brand-Berechtsams nur auf die Art, wie es durch das von der Chur-Cöllnischen Hofkammer ausgegangene Avertissemment expliciret worden, verstanden, dem aber ausdrücklich widersprochen haben wollen, als von Jagd und Fischerey im Königsforst, oder

sonst wider die Existenz des bisherigen Besitz- und Herbringens für jetzt und zukünftig per excessum anverlangt werden könnte. Düsseldorf den 14ten Februar. 1775.

In fidem & pro Extracto Protocolli Cameralis Quix, Secretarius ejusdem Consilii.

Am Donnerstag, den 16ten dieses, werden bey Hrn. Rahmans auf St. Maximinstrasse einige Mobilien, bestehend in Bett, Zinn, Kupfer, Leinen, und einigem Silberwerke, schöner Hausuhr und Kleiderschrank, aus freyer Hand um gewöhnliche Stunde und Zeit gegen baare Zahlung versteigert und zugeschlagen werden.

Bev Walbertha Elisabetha Ott in der Pagen-Gasse Lit. I. Nro. 251. in Frankfurt am Mayn sind nachstehende papierne Tapeten eigener Fabrick das ganze Jahr hindurch zu haben, vorstellend: Hotelis, Lamast, Zib, Stoff, Pequins, sowohl auf Brüstler als Parier Façon gearbeitet, samt Assortiment der besten Englischen Qualität, welche man in den auserlesensien und schönsten Dessains und lebhaften Farben gleich vorrätzig haben kann, als auch nach Gout verfertigt werden.

Am letztverflohenen Frentag ist eine kleine, ungefehr 1 Jahr alte, noch nie belegte Hündinn, Bologneser Art, weißer Farbe, braunen Köpfgens und Ohren, einen starken weißen Streif auf der Stirne, mit einigen braunen Flecken auf dem Rücken bezeichnet, und einen weiß zortichten Schweif habend, zwischen der Holzengasse und dem Eisen-Kaufhause verlohren worden. Wer solche gefunden, oder sonst gewisse Nachricht darab geben könnte, wird freundlich ersucht, sich bey dem Verfasser dieser Zeitung zu melden, und soll demselben ein gutes Trinkgeld zur Recompence gegeben werden.

Zu wissen sey, daß bey künftiger 87tlen Stadt-Cöllnischen Ziehung, den 20sten Martii bey Hrn. Brewer auf der Brücke eine goldene Sackuhr auf den ersten Zug, das Loos zu 40 Stüber, ausgespielt werden solle, worzu alle Lusttragende eingeladen werden.

Bev der anheute geschenehen 80sten Ziehung des dahiesigen Lotto sind die Nummern 40. 16. 2. 66. 46. aus dem Glücksrade gehoben worden. Die 81ste Ziehung bleibt auf den 20sten Merz 1775 vestgesetzt. Dillingen den 9ten Merz 1775.

Von General-Directions-wegen.